Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 8 (1922)

**Heft:** 15

**Artikel:** Pax vobis!

Autor: Hänni, P. Rupert

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-528102

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# chweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

Sür die

# Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14 21.66 Telephon 21.66

Druck und Bersand durch die Geschäftsfielle

Eberle & Richenbach, Ginfiedeln

Jahrespreis Fr. 10.— bei ber Bost bestellt Fr. 10.20 (Ched IX 0,197) (Ausland Bortozuschlag).

## Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksichule — Mittelichule Die Cehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Schweizerifche Unnoncen-Expedition Aftien-Gefellichaft

Insertionspreis: 15 Rp. per mm lipaltig.

Inhalt: Pax vobis! — Neuere Bestrebungen zur Hebung des Schulgesanges. — † Lehrer Paul von Moos, Engelberg. — Atmen. — Krantentasse. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Inserate. Beilage: Mittelschule Ar. 3 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

# Pax vobis!

Bon Dr. P. Rupert Sanni O. S. B.

Bu seinem Morgengruße mählte der aus Leidensnacht und Todesdunkel erstandene Beiland den Segenswunsch: Pax vobis! der Friede sei mit euch! Nichts Größeres und Schöneres tonnte ber Sieger über Tod und Grab ber Menschheit bringen als ben Frieden, der ja nach St. Thomas die Frucht der Liebe ist.

M. Curtius, ein hochherziger Jüngling, jo erzählt die altrömische Sage, stürzte sich in einen auf dem Forum durch ein Erdbeben entstandenen Schlund, ben man burch teine Erdmaffen ausfüllen tonnte. Auf schön geschmücktem Roß mit einem kostbaren Schaße tat er den Todessprung in die Tiefe, um dem Orakelspruch gemäß den gorn der Götter zu sühnen, worauf sich der Schlund wieder schloß. Der Mythus ist durch Christus zur Wirklichkeit geworden. Ungehorsams unserer Stammeltern auf dem ersten Forum der Menschheit, im Paradiese, war eine Kluft zwischen dem Schöpfer und den Geschöpfen entstanden, die durch keinen Erdensohn geschlossen werden konnte. Da fam der Erlöser vom Himmel und warf sich mit der Rüstung des Kreuzes und dem ganzen Schate feiner gottmenschlichen Berdienste in den klaffenden Schlund, und er schloß sich alsogleich. Der Zorn Gottes war besänftigt. Aber nach drei Tagen erschien Jesus auf dem schlundgeschlossenen neuen Forum der Menschheit mit der Siegesfahne in der hand und dem Segensruf auf den Lippen: Pax vobis! Der Friede sei mit euch!

Fast zwei Jahrtausende sind verflossen. Wieder spaltet sich die Menschheit in zwei Balften. Europa gleicht dem weitgeöffneten Rachen eines Ungeheuers, in den die Bolter im Weltkriege immer neue Bekatomben werfen. Auch nachdem das Blutvergießen und Menschenmorden aufgehört, bleibt der Abgrund offen. Bosheit, Bölkerhaß und Ländergier brodeln in seinen Tiefen. Das greift dem Stellvertreter des Auferstandenen ans Herz. Mit übermenschlicher Anstrengung versucht Papst Benedikt XV. als gott= bestellter Summus Pontisex auf jede Beise, besonders durch seine großzügige Enzyklika: "Christus und der Bölkerbund" eine Brücke

Unmeldung zur Teilnahme am Bernfsberatungsfurs in Luzern (vergl. Nr. 14) sofort erbeten an die Schriftleitung der Sch.=Sch. Luzern.

zu schlagen über den Abgrund. Und als alles Bitten, Flehen und Beschwören um= sonst ist, wirft er sich selbst mit dem Del= zweig des Friedens in der hand in die völkertrennende Tiefe, indem er opferfreudig fein hohepriefterliches Leben hingibt für die Seine lette feierliche Geste Entzweiten. vor dem Berfinken in die Abgrunde des Todes ist ein großes Kreuzzeichen mit vorgestrecktem Urm und offener Band, das er auf die Bitte des Großpönitenziars: "Dei-Segnen Sie die Bolter, die ben Frieden erwarten," macht, und fein lettes Wort auf ersterbenden Lippen lautet: "Ich gebe gern das Opfer meines Lebens für den Frieden der Welt." . . . Mit dem Deilandsgruß: Pax vobis! kann sich Benedift XV. am Oftermorgen zur Rechten des Auf-

erstandenen stellen.

In die Fußstapfen des tiaragekrönten Friedensapostels ist der Friedenskaiser Karl von Dabsburg getreten. Desterreichs jugendlicher Herrscher, der wie Benedikt XV. unschuldig gewesen an der entfesselten Furie der Weltfehde, sette alles daran, noch wäh= rend das Blut der Nationen auf den Schlachtfeldern rauchte, seinen Berbundeten für einen Verständigungsfrieden zu gewinnen. Es war umsonft. Da wirft er, ohne auf seine Hoheitsrechte zu verzichten, dem Frieden zulieb seine Raiserkrone, seinen Thron, sein Szepter und seinen Königsmantel in den Schlund der Entzweiung, behält sich bloß das nackte Leben vor und geht mit Frau und Kindern in die Verbannung. Doch das Schicksal ist damit nicht zufrieden. Am Vorabend vor dem Baffionssonntag berührt ihn auf Funchals feuchter Erde des Todes kalte Hand und in der Vollkraft der Jahre in der Blüte des Lebens steigt der Dulder= taifer in die kalte Gruft des Todes hinab, mit voller Ergebung in Gottes heiligen Willen, auf den sterbenden Lippen das friedenatmende lette Nachtgebet: "Mein Gott, dein Wille geschehe. In deine Bande übergebe ich mein Leben, dasjenige meiner Fran und meiner Kinder. Als Opfer für mein Volk biete ich dir mein Leben an." Wie Gottes Sohn auf Golgatha und der Hohepriester in der ehrwürdigen Roma, so gibt der Königsmärthrer auf Madeira sein Leben für den Frieden der Welt hin. Auch er darf sich am Ostermorgen an die Seite des Auferstandenen stellen und der an sei= nem Sarkophag trauernden Menschheit den Gruß entbieten: "Pax vobis! der Friede sei mit euch!" . . . Ich kann mir kein schöneres und größeres Dfterbild benten, das beffer für unfere Tage paßt, als den Friedenspapst und den Friedenskaiser wie zwei Genien zur Rechten und Linken des Weltfriedensheilandes.

Wenn sich trop dieses Welt und Leben überwindenden Beroismus von Papst und Raifer der völkertrennende Schlund nicht geschlossen, so tut das dem sittlichen Beldentum diefer hehren Friedenstunder feinen Eintrag. Sie haben es verftanden, für eine Idee in den Tod zu gehen, für die felbst ein Gott gestorben, und das wird sie immer zu Beldengestalten stempeln. Die Rluft der Bölkerentzweiung will sich nicht schließen, weil die Herzen machiavellistischer Gewalt= haber fälter und harter sind als der geborftene Fels auf dem Forum, der fich allsogleich über dem Jünglingsopfer schloß. Statt der froben Friedensofterbotschaft schleudert ihnen Gott durch Isaias Mund die Flammenworte zu: "Impiis non est pax, die Gottlosen haben keinen Frieden!"

Bor dem Throne des ewigen Friedens= stifters aber ist auch die hienieden scheinbar zertretene Saat der zwei großen Friedens= fäemänner herrlich aufgegangen, ift herangereift zu gelben golonen Garben. vobis, der Friede sei mit euch! Das ist aus Racht und Leid ihr Ofterjubelgruß an ihre Bolter. Sie mahnen auch uns, ber jungen Butunft Bildner und Geftalter, unverzagt, jeder auf seinem Bosten und in seinem Wirkungetreise an der großen Friebensidee zu arbeiten, für die fie gelitten, gelebt und gestorben. Und scheint auch vieles in der Furche zu ersticken und manche leere Aehre unserem Schweiß beschieden zu

Mit dem Dichter rufen fie uns zu: Was draußen untergeht, verschwebend, Was unerfüllt das Leben läßt -Es feire tröftend und erhebend, In dir fein Auferstehungefest."

sein, nichts geht verloren für die Ewigkeit.

Haben Sie die Reisekarte des katholischen Lehrervereins pro 1922 ichon bestellt? (27 Ermäßigungen auf Gisenbahnen und Dampfichiffen, 46 auf Sehenswürdigkeiten.) Wenn nicht, wenden Sie fich sofort an Herrn Seminarprofessor 28. Arnold, Zug (Preis Fr. 1.50).